

Enoch Svantenius

Vom Eigenthumb Gottes das ist Denen Gläubigen und Gottseligen die dem Herrn leben/ dem Herrn sterben/ aus dem 14. Cap. v. 8. 9. an die Römer : Eine Christliche Traur und Gedächtnüs-Predigt/ bey Volckreicher und sehr trauriger Leich Bestattung Des weyland Wol Ehrvesten/ Hochachtbaren und Wolweisen H. Tite Maessen/ Wolverdienten Rahts-Verwanten und Gewettes-Herrn der Stadt Rostock Welcher Montages den andern April 1655 ... entschlaffen ...

Rostock: Gedruckt durch seel Nicolaus Keylen Acad. Buchdr., 1656

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1736698265>

Druck Freier  Zugang



172

481

~~RU med. 1655~~

~~Sebastian Wierdig~~

ALT A 329

Vom Eigenthumb Gottes

das ist

Denen Gläubigen und Gottseligen die dem
H. Erren leben / dem H. Erren sterben / aus dem
14. Cap. v. 8. 9. an die Römer.

**Eine Christliche Traur und Ge-
dächtnis-Predigt /**

bey Volkreicher und sehr trauriger Leich-Bestattung
Des weynland Volckhrweisen / Hochachtba-
ren und Wolweisen

H. Lite Maessen

**Wolverdienten Rahts-Verwanten
und Ewettes-Herrn der Stadt
Rostock**

Welcher Montages den andern April des 1655 sten
Jahrs sanff: und sehtig im H. Erren entschlaffen / und den 6.
ejusdem mit Christ-ehrlichen Ceremonien und ansehn-
licher Leich-Procession an seine Ruhestadt in
St. Jacobs Kirchen versetzt worden
Gehalten in Rostock von

M. ENOCHO SVANTENIO,
Archidiac. der gemelten St. Jac. Kirchen.

Rostock / Gedruckt durch seel Nicolaus Keylen Acad. Buchdr.
Erben / Anno 1656.

Der Ehrbaren Viel Ehr und Tugendfamen
Matronen

Fraw Catharina Metlenblades/

Des weyland Wol Ehrvesten/ Hochachtbarn
und Wolweisen

H. Tite Maessen / Rechtsverwanten

der Stadt Rostock hinterlassenen hochbetrübten
Wittiben.

Dem Ehrvesten/ Achtbaren und Fürnehmen

H. Clages Maessen/ Bürgern und

Kauffhandlern in Rostock.

Wie auch

Denen Ehrbaren Viel Ehr und Tugendreichen Frawen

Kraw Catharinen Maessen/

Des Ehrvesten/ Wolgeachteten und Fürnehmen Herrn
Hinrich Schröders/ Bürgers / Brauers und
fürnehmen Kauffhändlers in Rostock / ehelichen
Hausfrawen.

Fraw Tilschen Maessen/

Des Ehrvesten/ Borachtbaren und Wolfürnehmen Herrn
Heinrich Berendes / Ihr. Königl. Majest. zu
Schweden etc. bestalten Licent Cassirers zu
Stralsund/ Hausfrawen

Wolerwehnten Sehl. Herrn Tite
Maessen Sohne und Töchtern wün-
schet von dem G. Otte der Bedult und
alles Trostes die Krafft und Stärke
des H. Geistes durch Christum der uns
tröstet in allen unsern Trübsahl.

M. ENOCHUS SVANTENIUS,



ALT A 329



Srbare Viel Ehr und
Tugendsame Frauen Eh-
rengeneigte Freündinnen.
Auch Ehrenvester/Acht-
bahr und Fürnehmer/son-
ders liebwehrter Freund.

Unter andern Eitelkeiten fleischlich-gesinneter
Menschen / ist eine mit von den fürnehmsten/
daß sie suchen für der Welt hoch und berühmt
zu seyn. Die Macht und Gewalt haben/trach-
ten gemeinlich darnach/daß sie umb sich greiffen/
ihre Herrligkeit erweitern / und dadurch wie
Alexander/der grosse berühmt werden. Die
weiß/klug und gelahrt seyn / trachten mehren-
theils darnach / (bevorab in dieser letzten
ehrsüchtigen Welt) das jeder man von ihrer Ge-
lahrtigkeit/ Weiß- und Klugheit wisse zu singen
und zu sagen. Welcher Reicher wil nicht gerne
wegen seines Reichthums gechret und hoch-
angezogen / auch deswegen glücklich gepriesen
seyn? Es gehet leider! den eitelen Menschen
wie ichnen nach der Sündfluth / die sprachen:
Laß uns eine Stadt und einen Thurm bauen/

Aij

des

deß Spitze biß an den Himmel reiche/ daß wir
 uns einen Nahmen machen. Die alten
 Riesen welche waren vorzeiten grosse be-
 rühmte Leute. Die sind noch nicht todt:
 Die Welt ist voll derselben/ die da suchen durch
 Geldt/ Gult/ Ehre/ Macht/ Weißheit/
 ihnen einen Nahmen zu machen / die sich ver-
 lassen auff ihr Gult/ und trozen auff ihren
 Reichthumb / wie ichne auff ihre Stärke.
 Was istß aber mit solchem eitelen Ruhm? Giltß
 auch etwas für Gott und seinen heiligen En-
 geln? Mag auch dessen im geringsten gedacht
 werden in jehner ewigen Welt? Ach nein. Es
 muß davon endlich heissen beydes in dieser und
 auch in jehner Welt/ wie dorten die Epicurer
 selbst bekennen müssen im Buch der Weißheit
 am 2. Unsers Nahmens wird mit der
 Zeit vergessen / das freylich unsers
 Thuns niemand gedencen wird.
 Was hilfft uns nunder Pracht? Was
 bringt uns nunder Reichthumbßampft
 dem Hochmuth? Es ist alles dahin
 gefahren wie ein Schatten / und wie
 ein

Barüch. 3.
v. 26.

Pfal. 49.
v 7.
1. Sam. 17.
v. 8.

Sap. 2. v. 4

Sap. 5. v. 8.

ein Geschrey / das für über fährt / wie
 ein Schiff auff den Wassermogen da-
 hin läuft / welches man / so es für über
 ist / kein Spur finden kan noch desselbi-
 gen Bahn in der Flut etc. Darumb
 auch der Heilige und allein Glorwürdige G^ott
 solchen Pralern zuruffen lässt bey Jerem. 9. Jer. 9. v. 23.
 Ein Weiser rühme sich nicht seiner
 Weißheit / der Starcker rühme sich nicht
 seiner Stärke / ein Reicher rühme sich
 nicht seines Reichthums. Sondern
 wer sich rühmen wil / der rühme sich
 des daß er mich wisse und kenne daß ich
 der HERR bin / der Barmherzigkeit /
 Recht und Gerechtigkeit übet auff
 Erden / denn solches gefällt mir spricht
 der HERR. Die sicherste und beste Art
 beyde für G^ott und Menschen in und nach
 dieser Welt berühmt zu werden und einen
 guhten Namen nachzulassen / besteht da-
 rin / daß ein Mensch sich beflüssige der wah-
 ren Gottesfurcht / Tugend / Frömmigkeit / mit
 A iij einem

einem Worte: Christlich zu leben und
 selig zu sterben / daß ziehet nach sich zeit-
 lichen und ewigen Ruhm / und die warhaff-
 tige Ehre so unsträffliche Seelen haben
 werden. Davon wir wissen was Paulus uns
 versichert / nemlich daß die Gottseligkeit sey zu
 allen Dingen nütze / und habe die Verheissunge
 dieses und des zukünftigen ewigen Lebens.
 Ehre / Reichthumb / Wollust / Herrlig-
 keit / und was deme anhengig Pracht und
 Ruhm für der Welt ist ein (ζημία) Schat-
 tenwerck / das vergehet / die Werke aber welche
 ein Christe Gott zu Ehren und seinem Nech-
 sten zu helfen / aus wahren Glauben mit ein-
 sältigem Herzen gethan hat / die folgen ihm
 nach / und werden reichlich von Gott (doch
 aus Gnaden) geehret und belohnet werden /
 nach der Bergewisserunge des heiligen Geistes
 in der Offenbahrung Joh. 14.

i. Tim. 4.
 v. 8.

i. Cor. 7.
 v. 31

Apoc. 14.
 v. 13.

Ewer in Gott selig verstorbener respectivè
 Eheherr un' Herrlicher Vater hat an weltlicher
 Pracht un' Ehre niemals beliebè getragè / hatsich
 aber der wahren Gottesfurcht / Tugend /
 Frömmig-

Frömmigkeit/eines auffrichtigen Lebens
 und Wandels von Herzen zu jeder zeit beflissen/
 ist auch in solchem Wandel sanfft und selig im
 Herrn entschlaffen. Wer kan leuen men daß er
 daher einen unsterblichen Ruhm hinter sich ver-
 lassen? Er lebet nicht allein in ewren; sondern
 in vieler frommen Christen Herzen. Er lebet
 und wird leben in dem Herzen seiner vielgelieb-
 ten H. H. Schwieger söhnen/ Freunden und
 Auerwandten; Er lebet und wird leben in den
 Herzen eines hochweisen Raths und der ehrlic-
 benden Bürgerschaft dieses Orts. Und wer
 kan zweiffelen daran/ daß sein Ruhm an jehnem
 grossen Ehren und Freudentage werde groß
 seyn? Ob nun wol E. E. L. allerseits durch des
 selighen Mannes Abscheid biß daher hoch be-
 trübet/ so haben sie doch Ursache deswegen/
 daß er dem Herrn gelebet/ dem Herrn
 gestorben/ und sein Gedächtnisse daher im
 Segen/ ihr trauren zu mässigen. Wie dann auch
 zu dem Ende die einfältige Erklärung des fürge-
 legten Reich Textes aus der Epistel an die Röm.
 14. v. 8. 9. Und das Ehrengedächtnis Christ-
 lichen Lebens und selighen Sterbens
 ihres

ihres respectivè Ehehenn und H. Vaters auff
 ihr inständiges begehren ich zum Druck verfer-
 tigen und hiemit E. L. dediciren und zuschrei-
 ben wollen/ mit herzlichem Wunsche/ **GDZ**
 wolle dadurch nicht allein E. L. allerseits ver-
 wundete Herzen kräftiglich trösten; sondern
 auch in uns allen dadurch Muth und Herz
 und eine heilige Begierde erwecken / der
Gottesfurcht / Tugend / Aufrichtig-
und Frömmigkeit uns zubestehigen /
Christlichzuleben und seeligzusterben /
 das schaffe **GDt** durch **GHKZGZBM**
IESVM unsern **HERREN: AMEN.**

Gegeben in Rostock Anno 1656.
 den 12. Februarij

Christliche Reich-Predigt.

Gnade und Friede von GOTT
unserm himlischen Vater in Christo JE-
su durch Krafft und Beystand des Heili-
gen Geistes / Amen.

Vorbereitung.

S Liebten Freunde im HERRN was
vorten der HERR unser Gott weissagen
lassen durch den Propheten Esaiam: Die
Gerechten werden weggerafft für
dem Unglück / und die richtig für
sich gewandelt haben / kommen zum Friede-
und ruhen in ihren Kammern. Dessen hat uns
der allwaltende GOTT ein mercklich Exempel für die Au-
gen gelegt: an dem weyland Volckhruvesten / Hoch-
achtb. n und Volkweisen H. Tite Maessen/
wolbestalten Rahtsverwandten und Gewettes-Herrn
dieses löblichen Regiments zu Rostock. Billich rechnen
wir denselben mit unter die Zahl der Gerechten und
Auffrichtigen. Gerecht ist er durch das thewre
Verdienst Jesu Christi / des gerechten Knechts
Gottes / der durch sein Erkändnis der Gerechte viel
gerecht machet / denn er träget ihre Sünde. Richtig
hat er für sich gewandelt / in dem er der Auffrichtig-
keit und Redlichkeit / so viel menschlich gewesen / sich be-
flissen und seine sachen so ausgerichtet / das er niemand
unrecht gethan. Über die daher entstandene Trau-
rigkeit

Esa. 57.
v. 2.

Esa. 53.
v. 5.

Pfal. 112.
v. 5.

Chriftliche Leich-Predigt.

rigkeit uns unter einander zu tröffen / sind wir im Nahmen Gottes aus getrieb des Heiligen Geistes verſamlet bey einander verblieben / ruffen dazu an GOTT und den Vater unſers HERRN JEſu CHRISTI daſer uns reichlich verleihen und mittheilen wolle die Göttliche Gnadenkrafft des werthen heiligen Geiſtes / damit alles was geredet und angehört wird / möge gereichen und gedeyen ihme zu forderſt zu ſeinen allerheiligſten Ehren / den betrübten zu ſonderbarem Troſte / uns aber allen zur ſchlichen Erbauung / ruffen darumb GOTT an in einem gläubigen und andächtigen Vater Unſer / etc.

Leich-Text

Aus dem 14. Cap. der Ep. an die Römer

v. 8.

Leben wir / ſo leben wir dem HERRN / ſterben wir / ſo ſterben wir dem HERRN / darumb wir leben oder ſterben / ſo ſind wir des HERRN.

v. 9.

Senn dazu iſt CHRISTUS auch geſtorben und auferſtanden / und wie

Christliche Reich-Predigt.

wieder lebendig worden / das er
über todt und lebendige ein **H**err
sey.

Eingang zur Erklärung.

Sie sollen (spricht der Herr
Zebaoth) des Tages / den ich
machen werde / mein Eigen-
thumb seyn / und ich wil
ihrer schonen wie ein Mann
seines Sohnes schonet / der
ihme dienet. Damit beschreibet
der Heil. Geist die gnaue Vorsorge Gottes über
alle Gläubige / in sonderheit zur Zeit des N. Testaments.
Denn wie der Prophet zu thun hat mit den Gläubigen
die er tröstet; also hat er kurz zuvor eingeführet
die Reden der Gottlosen / und gesagt: Ihr sprecht
Es ist umb sonst das man **G**ott dienet / und
was nützet es / das wir seine Geboth halten /
und strenge leben für dem **H**errn Zebaoth füh-
ren? Darumb preisen wir die Verächter /
denn die Gottlosen nehmen zu / sie versuchen
Gott / und gehet ihnen alles wol hinaus.
Darauff hat er auch eingeführet den Trost der Gläu-
bigen und gesagt: Aber die Gottfürchtigen trös-
sten sich untereinander also / der **H**err merckts

Bij und

Mal. 3.
v. 17.

Christliche Reich-Predigt.

und hörets/ und ist für ihm ein Denckzettel/ geschrieben für die / so den HERRN fürchten und an seinen Nahmen gedencken. Setzt endlich hinzu: Sie sollen (spricht der HERR Zebaoth) des Tages den ich machen werde/ mein Eigenthumb seyn/ und ich will ihrer schonen wie ein Mann seines Sohnes schonet der ihm dienet.

Hie frage sichs (1.) was durch den Tag/ den der HERR machen wil/ verstanden werde? (2.) Wie der HERR am selbigen Tage schonen werde der Gläubigen als seines Eigenthumbs? Was das erste betrifft/ so verstehet freylich Malachias den Tag Neues Testaments / welchen der HERR machet/ nemlich Christus. Der wird umb mehrer Klarheit willen im folgenden vierten Cap. genennet Die Sonne der Gerechtigkeit. Den wie die Sonne/ wenn sie aufgehet / verkündiget sie den Tag; also wird durch Christi Zukunfft ins Fleisch alles hell und klar / was zuvor in Schatten und Färbildern von ihm ge- weissaget war / nach diesem Tage schmereten sich die Heiligen im Alten Testament/ daß auch Christus selbst dem Abraham das Gezeuchnisse giebt: Abraham ewer Vater ward froh daß er meinen Tag sehen solte und er sahe ihn und frewete sich. Zwar es höreten und wusten auch wol die Gottlosen/ zur Zeit Malachiaz daß dieser Tag vorhanden were; aber sie hielten davon nicht recht. Sie meineten wann

Pfal. 118.
v. 24.

Mal. 4. v. 2

Syr. 43.
v. 2.

Heb. 10.
v. 1.

Joh. 8.
v. 27.

Mal. 3.

Chriftliche Veltch-Predigt.

wann sie gleich in Sicherheit/ in verachtung Gottes/
seines Wortes und seiner Diener lebten/ **GD**
teuscheten und versuchten und also **GD** nicht
von Herzen dienten / das würde der Messias nicht
so genau nehmen; Aber darüber straffet sie der Pros-
phete / und zeigt ihnen ernstlich / wo sie wollen des
Messias und seiner Wohlthaten genießen / so müssen sie
von Herzen Buße thun / sonst werde er ihnen
kommen als das Feuer eines Goldschmiedes
und wie die Seife der Wäscher / und werde sie so
schmelzen und waschen das Haut und Haar möchten
hernach gehen.

Fragen wir aber fürs (2.) wie der **HERR**
am selbigen Tage schonen werde der Gläubigen als
seines Eigenthums? So ist die Antwort: Wie
ein Vater seines Sohnes schonet der ihm dienet.
Ein Vater übersieht viel Fehler und gebrechen an
seinem Kinde / fürnehmlich umb zweyer Ursachen
willen; (1.) zwar / das er sein Sohn. Denn nie-
mand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset;
sondern er nehret es und pflaget sein. (2.) das
er sein gehorsamer Sohn ist / der ihm dienet / und
ob zwar viel Schwachheit mit unterläufft / dennoch
gerne wolte seinem Vater zu ehren und gefallen leben/
das hat **GD** selbst verheissen zu belohnen / (doch aus
Gnaden) im vierdten Gebote. Also wil auch der **HERR**
schon der Gläubigē ihre Missethat ihne nicht zurechnē

Dijf alle

v. 8.

v. 15.

v. 2.

Eph. 5.
v. 29.

Ex. 20.
v. 12.

Eph. 6.
v. 2.

Chriſtliche Reich-Predigt.

Mich. 7.
v. 19.

Pfal. 103.
v. 13.

Joh. 1. v.
12.

Mal. 2.
& 3.

Luc. 1.
v. 75.

Mal. 3.
v. 18

Exod. 19
v. 5.

1. Pet. 1.
v. 19.

Sap. 12.
v. 18.

alle ihre Sünde in die Tiefe des Meeres werffen nach seiner Verheissunge: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die so ihm fürchten. Das wil der HErr thun (1.) weiln sie seine Gnaden Kinder sind nemlich durch Christum welcher hat Macht gegeben Gottes Kinder zu werden die an seinen Nahmen gläuben. (2.) Weiln sie nicht wie die Gottlosen (welche Malachias mit lebendigen Farben abgemahlet) in muhtwilligen Sünden verharren und einher gehen; sondern sich befeiffigen in kindlichen Gehorsam Gott zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig ist. Darumb sol ein mercklicher unterschied seyn zwischen ihnen als Gerechten und den Gottlosen Darumb wil der HErr sie halten als sein Eigenthumb/ das ist nach art der Schrifft / als sein eigenes Proppers Gut / als einen theuren Schatz / der da theuer erkauft und erworben / nicht mit Golde oder Silber; sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen leiden und sterben als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes / aus der 1. Pet. 1 v. 19. Wie man nun einen Schatz lieb und wehrt hat; also hat auch Gott seine Gläubigen lieb und wehrt und regierets mit vielen verschonen / nicht wie Knechte sondern wie Kinder; O frewet euch ihr Kinder Gottes! Ihr seyd

Chryſtliche Leich-Predigt.

ſend in Gnaden und Barmherzigkeit / (bey Sap. 3.
v. 9.
Ihr ſend das Königl. Prieſter-
thumb / das außgewählte Geſchlecht / das hei-
lige Volk / das Volk des Eigenthumbs / daß i. Pet. 2.
v. 9. 10.
Ihr verkündigen ſeilet / die Tugend deß / der
euch beruffen hat von der Finſterniße zu ſei-
nem wunderbaren Lichte / aus der i. Pet. 2.

Ob nun zwar diß herrlichkeit genug iſt für die
Gläubigen und Außgewählten ; Dennoch ſo höret her
Ihr Kinder Gottes / was Gott noch mehr für Tage
hat / darin ihr ſolt ſein Eigenthumb ſeyn / darin er
euer wil ſchonen wie ein Mann ſeines Sohnes
ſchonet der ihm dienet !

Da findet ſich (i.) der Tag des Creutzes / ein Joh. 16.
v. 20.
trauriger Tag ! Wenn Gott mit Creuz und ſchwe-
rer Anfechtung die ſeinen probiret und hart heime-
ſuchet / nicht zu ihrem verderben ; ſondern daß ihr
Glaube / Liebe / Gedult und Hoffnung Gott Rom. 5.
v. 5.
und Menſchen offenbar werden / daß ſie zum Gebet
und Andacht erwecket werden / denn Anfechtung Eſa. 28.
v. 19.
lehret außß Wort merken. Sehet ! an dieſem
Tage wil der getreue Gott euer ſchonen als ſeines
Eigenthumbs / wie ein Mann ſeines Sohnes
ſchonet der ihm dienet. Er wil vor in und nach i. Cor. 10.
v. 13.
dem Creuze es alſo machen daß ihr es könnet er-
tragen

Chriftliche Reich-Predigt.

Efa. 48.
v. 10.

tragen/ und wie ein Goldschmide wol weiß/ wie viel ein segliches Metall ertragen kan / darumb er ihm nicht zu hart muß zusehen; Also verspricht auch der freundliche GOTT seinen gläubigen Seelen: Ich wil dich leutern; aber nicht wie Silber/ (daran nichts unreines bleiben muß) sondern ich wil dich aufferwehlt machen im Ofen des Elendes/ dabey aber sol dir meine Gnade ewig feste bleiben/ nach der fürtrefflichen Verheissunge welche GOTT gethan hat dem Messia und Stuelerben Davids/ das ist/ Christo und seinen Gläubigen in dem 89. Psal. da er also spricht: Wenn aber deine Kinder wieder mich sündigen / so wil ich ihre Sünde mit der Ruthen heimsuchen / und ihre Missethat mit Plagen; Aber meine Gnade will ich nicht von ihnen wenden und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

Psal. 89.

Eocl. 11.
v. 3.

Da findet sich fürs (2.) der Tag des Todes/ ein schwerer Tag! Wenn Leib und Seele müssen von einander scheiden. Wie hie der Baum fällt er falle gegen Mittag oder gegen Mitternacht / auff welchen Ort er fället / da wird er liegen. Aber sehet/ an diesem Tage solt ihr des HErrn Eigenthumb seyn / und er wil ewer schonen wie ein Mann seines Sohnes schonet/ der ihm dienet/ Er wil euch auflösen die Schmerzen

Act. 2.

Chriſtliche Reich-Predigt.

ken des Todes; Ihr ſolt durch den zeitlichen Tode
wie durch einen ſanfften Schlaf hingeführet werden
zu der Schaar der Außerwehleten/ und also im Frie-
de fahren; Höret was der Heyland verſpricht beym
Joh. 5. Warlich warlich ich ſage euch / wer
mein Wort höret / und gläubet dem / der mich
geſand hat / der hat das ewige Leben / und
kommet nicht ins Gerichte/ ſondern er iſt vom
Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Da findet ſich auch (3.) der Tag des jüng-
ſten Gerichts / D ein erſchrecklicher Tag! in
welchem die Himmel zergehen werden mit gro-
ſen krachen / die Elemente aber werden für
Hitze ſchmelzen / und die Erde und die Wercke
die darinnen ſind / werden verbrennen! nach
der Weiſſagunge Petri; An dieſem Tage aber ſollet ihr
deß HERRN Eigenthumb ſein / und er wil euer
ſchonen / wie ein Mann ſeines Sohnes ſcho-
net der ihm dienet; Wenn da die Gottloſen werden
hören müſſen: Gehet hin von mir ihr verfluch-
ten in das ewige Feuer / daß bereitet iſt dem
Teuffel und ſeinen Engeln / ſo wird er mit freunds-
lichen Lippen ſprechen zu euch ihr Gerechten/ kom-
met her ihr geſegneten meines Vaters/ ererbet
das Reich daß euch bereitet iſt / von Anbeginn
der Welt.

E

Weil

Ap. 7.

Luc. 2.

Joh. 5.

v. 24.

2. Petr. 3.

v. 10.

Matt. 25.

v. 41.

v. 34.

Christliche Reich-Predigt.

Weil nun der grundgütige G^ott sich so Väterlich heraus leßt gegen uns seine Gläubige/ daß er uns halten wil wie sein Eigenthumb / daß er unser schonen wil/ wie ein Mann seines Sohnes schonet der ihm dienet/ Ach! ihr Lieben! wessen sollten wir denn hinwiederumb uns erklären gegen ihm? Das lehret uns S. Paulus in der Ep. an die Röm am 14 in verlesenen Worten / nemlich / daß wir im leben und sterben/ uns ihm ganz und gar zu eigen ergeben und auffopfern sollen mit Leib und Seele/ Wir sollen ihm leben/ ihm sollen wir sterben/ sein sind/ und sollen wir sein todt und lebendig.

Rom. 14.
v. 8. 9.

Was wollen wir aber sagen von unserm in G^ott selhlig verstorbenem H. Tite Maessen? Warlich wie er Gottes Sohn gewesen/ durch den Glauben an Christum / und dabeneben auch ein frommer aufrichtiger Mann; Also hat ihn auch G^ott gehalten als sein Eigenthumb / Er hat seiner geschonet / wie ein Mann seines Sohnes schonet der ihm dienet. Er hat ihm als seinem Gnadenkinde die Sünde vergeben/ mit freundlichen Lippen ihn getröstet: Sey getröstet mein Sohn dir sind deine Sünde vergeben. Er hat seiner geschonet am Tage des Kreuzes/ und seiner vielfältigen schweren Heimsuchungen / das Creutz gelindert/ Gedult und Trost ins Herze gegeben/ also/ daß er zum öfftern frölich hat rühmen können: Sey nun wieder

Matt. 9.
v. 2.

der

Chriſtliche Reich-Predigt.

der zu Frieden meine Seele / denn der Herr
thut dir gutes / denn du haſt meine Seele aus Pſal. 116.
dem Tode geriffen / meine Augen von den v. 7. 8.
Thränen / meinen Fuß vom gleiten. Er hat
seiner geſchonet am Tage seines Todes /
in dem er ihn nicht lange quälen laſſen ; ſondern wie
ein Licht ohn übrig wehe / bey voller Vernunfft im
Glauben und Vertrauen zu Gott durch Chriſtum /
und alſo mit groſſen Gnaden / aus dieſem Jam-
merthal zu ſich genommen in den Himmel / und wie Luc. 2.
Simeon im Friede laſſen fahren. Nun zweiffeln
wir nicht / er wird auch am Tage des jüngſten
Berichts Gottes Eigenthumb ſeyn und verbleiben /
und der Herr wird ſein ſchonen / wie ein Mann
seines Sohnes ſchonet der ihm dienet. Das ge-
lobet ſey Gott für ſo reiche Gnade durch Chriſtum !
Höret aber lieben Chriſten wie der ſchlige Mann
dagegen ſich wiederum verhalten / damit auch wir ler-
nen nach ſeinem Exempel uns in die ſache recht ſchicken !
Als die ſchönen Worte / ſo aus verlesenem Texte genom-
men ſind / zum Römern am 14. / in ſeinem lezten ihm
ſind fürgehalten : Herr Jeſu dir lebe ich / Herr Rom. 14.
Jeſu dir ſterbe ich / dein bin ich todt und le-
bendig / ich bin dein und du biſt mein / wo du
biſt da wil ich auch ſeyn. Da hat er in recht kind-
licher Zuverſicht durch Chriſtum zu Gott / durch ſon-
derbahre wirkunge des heiligen Geiſtes / daraus einen
E ij ſolchen

Chriſtliche Leich-Predigt.

ſolchen kräftigen und tröſtlichen Schluß gemacht/
und geſagt: Darbey bleibets: Er iſt mein Va-
ter ich bin ſein Kind. Iſt ja kindlich geſchloſſen!
denn damit hat er **G**ott ſhme zugeeignet/ und ſich
hinwiederumb **G**otte zuſchrieben zum **E**igenthumb.
Es hat daher der hochbetrübten Frau Wittiben und
ſämptlichen Anverwanten gefallen / dieſen Text aus
der Epistel an die Römer am 14. daraus das ſchöne
Machtsprüchlein genommen / zum Leich-Texte zue-
wehlen / und ſol **E. L.** auff diſmah! daraus fürge-
halten werden.

Wie die Gläubigen und Auſſerwehlten
Gottes **E**igenthumb ſeyn/ das iſt/ mit Leib
und Seel/ im Leben und im Sterben/
ſich ſhme ergeben ſollen.

Chriſte **J**esu! du Herkog des Lebens / du haſt
uns erlöſet von aller Ungerechtigkeit/ und ge-
reiniget dir ſelbſt ein Volck zum **E**igenthumb/
daß fleißig were zu guten Wercken.

Tit. 2.
v. 14.

Ach! laß uns auff **E**rden/ dein **E**igenthumb werden/
Lehr uns im **L**eben/ dir ganz zu ergeben/
Hilff uns im **S**terben/ dein **R**eiſch zu ererben?
Wir woll'n uns verſchreiben/ dein ewig zu bleiben.
Amen! **H**err **J**esu! Amen!

Abhan

Abhandlung.

Seliebten Freunde im HErrn wann der liebe Apostel Paulus uns zeigen wil wie die Gläubigen und Aufferwehlten GOTT zugehören/und sich ihm zu eigen ergeben sollen / so redet er davon nicht nur in seiner Person; sondern er redet als von vielen/ Wir/spricht er/leben Wir/so leben Wir dem HErrn/damit weist er uns die rechten Subjecta., oder welche es seyn / die GOTT insonderheit zugehören und sein eigen sein/nemlich / die Gläubigen und Gottscheligen/welche im Glauben ihm anhangen und mit ihm ein Geist werde/wie sie beschriebē in der 1 Cor. 6. v. 17.

Zwar es gehören GOTT alle Menschen zu/ und sind sein eigen / (1.) Jure creationis wegen der Schöpfung / denn seine Hände haben uns gearbeitet / und gemacht / alles was wir umb und umb sind. Sie gehören ihm zu (2.) Jure redemptionis. wegen der Erlösung. Hat er sie nicht alle erlöset? Die Welt hat ja GOTT also geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auff das alle die an ihn glauben nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Sie sind sein/ und gehören ihm zu (3.) Jure conservationis wegen der Erhaltung/ in GOTT leben weben und sind wir/ steht geschrieben. Aber alle Menschen

I. Subjectum.

1. Cor. 6. v. 17.

Job. 10. v. 8.

Joh. 3. v. 16.

Act. 17. v. 28

Christliche Reichs-Predigt.

Menschen Kinder können nicht sagen bey dem allen daß sie dem HErrn leben. Da lebet mancher ihme selbst/ und seinen Lüssen / dienet den Lüssen und mancherley Völlüssen/ wie die Heiden. Viele leben der Welt/ welchen der Bauch ihr GOTT ist/ die haben lieb die Welt/ und was in der Welt ist/ als Fleisches Lust/ Augen Lust/ und hoffertiges Leben. Viele leben dem Sathan/ der sie gefangen helt zu seinem Willen / der hat sein Werck in den Kindern des Vnglaubens. Von diesen allen sonderet sich Paulus ab mit den bekehrten Christen zu Rom / nennet sich einen Knecht IESU Christi/ die bekehrten Römer aber / ja alle gläubige Christen die nennet er die liebsten Gottes und beruffet sie Heiligen / fasset sich und alle Gläubigen/ dazu auch mit gehören die schwachẽ im Glauben/ die für GOTT in einem Geiste und Glauben verbunden/ ein Corpus machen/ zusammen/ und spricht: Wir/ leben Wir/ so leben Wir dem HErrn.

Mercke hiebey zu anfang / mein Christe/ kurtzlich! wilt du unter der Zahl derer sein / die mit Leib und Seel GOTT zugehören und sein eigen seyn/ wilt du mit unter Pauli Wir begriffen seyn/ O sondere dich ab von dem Hauffen derer/ die entweder in falscher Lehre / oder Gottlosen Leben/ dem Teuffel der Welt und ihrem Fleische dienen! Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vngläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für genieß mit der

Vnge

Tit. 3. v. 3.

Phil. 3.

v. 19.

1 Joh. 2.

v. 15.

2. Tim. 2.

v. 26.

Rom. 1.

v. 1. & 7.

Eph. 4.

2. Cor. 6.

v. 14.

Christliche Leich-Predigt.

Ungerechtigkeit? Was hat das Liecht für ge-
meinschaft mit der Finsternis? Was stumpt
Christus mit Belial? Oder was für ein theil
hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?
Was hat der Tempel Gottes für eine gleiche
mit den Götzen? Ihr aber seyd der Tempel
des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht/
Ich wil in ihnen wohnen und in ihnen wan-
deln / Ich wil ihr Gott seyn / und sie sollen
mein Volk seyn / darumb gehet aus von ihnen /
und sondert euch abe / spricht der HERR /
und rühret kein unreines an / so wil ich euch
annehmen / und ewer Vater seyn / und ihr solt
meine Söhne und Töchter seyn; spricht der
allmächtige HERR.

v. 15.

v. 16.

v. 17.

v. 18.

Möchte aber jemand fragen: Wie treffe ich
recht / das ich als Gottes Eigenthumb / das Gott
mit Leib und Seele zugehöret / mich ihm ergebe?
Antwort: das lehret uns S. Paulus in dem er uns
zeigt fürs (2.) Modum und zwar (a) in vita so
kann geschehen das wir in unserm Leben durch heil-
gen gehorsam Gott preisen / davon spricht er also:
Leben wir / so leben wir dem HERRN;
Es ist bekande / das in heiliger Schrift dreyerley
Art Lebens gedacht wird / (1.) des zeit- und natür-
lichen Lebens / welches anhebet in Mutterleibe / und
bestehet in vereinigung Leibes und der Seelen /
das

2. Mo-
dum.

(a) in vita

Chriftliche Reich. Predigt.

Pfal. 90.

v. 10.

Hof. 2.

Eph. 4.

v. 18.

Tit. 3.

Joh. 1.

v. 4.

1. Joh. 5.

v. 12.

Gal. 2.

v. 20.

v. 21.

Tit. 1. v. 2.

daß wehret (etwa) 70. Jahr / wens hoch köm̄t /
so findt 80. Jahr / und wenns köstlich gewe-
sen / so istt Mühe und Arbeit gewesen / denn
es fähret schnell dahin als flöhen wir davon
wie es der Mann Gottes Moses beschreibet.
(2.) So wird gedacht des Geist- und übernatür-
lichen Lebens / welches bestehet in der Vereinigung
der Seelen mit GOTT / wie der HERR lehret bey
Propheten Hosea am 2. denn wie der Leib durch die
Seele lebendig gemacht wird; also bekompt die Seele
durch die Vereinigung mit GOTT / das rechte
Leben so aus GOTT ist / wie das anfänge in der
heiligen Tauffe / welche ist ein gnadenreich Wasser
des Lebens; also wirds erhalten durch die tägliche
Heiligung und Ernewrung / durchs Gehör des
Wortes / und rechten Gebrauch der hochwürdigen Sa-
cramenten / nebst fleißiger Übung des Gebets und
der Gottseligkeit / je andächtiger ein Christ / sich dazu
helt / je heller Licht des Lebens in ihm auffgehet / je
mehr er lebet in GOTT / als dem Ursprunge des Les-
bens / von solchem Leben spricht S. Paulus zum Gal. 2.
Ich lebe aber / doch nun nicht ich / sondern
Christus lebet in mir / denn was ich jetzt lebe
im Fleische / das lebe ich in dem Glauben des
Sohnes Gottes / der mich geliebet hat / und
sich selbst für mich dar gegeben. (3) So wird
auch gedacht des ewigen Lebens / welches verheissen
hat

Christliche Reich/Predigt.

hat / der nicht leuget / GOTT / von den Zeiten
der Welt. Das bestehet in dem selhigen anschawen
Gottes / und in der unaussprechlichen Herrligkeit /
die kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / und
in keines Menschen Herz kommen / nach der
Schrift. Von diesem Leben redet Paulus hie
nicht. Er redet aber vom ersten / doch also / daß er
das ander nicht ausschleust / denn ohne das andere
geistliche Leben kan im ersten natürlichen Leben
niemand GOTT sehen / oder GOTT leben / ohne
Glauben ist unmöglich GOTT gefallen.

Dem HERRN aber leben wir Geistlich in
unserem Leben / (α) dem Glauben nach. Wenn wir
uns halten nach den 3. Hauptarticuln unsers Glau-
bens! Dem HERRN leben wir / wenn wir erken-
nen / gläuben / und bekennen / daß wir nicht von
ohne gesehr geboren / wie die Epicurer im Buch
der Weisheit; Sondern das GOTT über uns ge-
wesen in Mutterleibe / und daß wir wunder-
barlich gemachet sind / daß uns GOTT Augen /
Ohren / Glieder / Vernunfft und alle Sinne gege-
ben hat. Dem HERRN leben wir / wenn wir er-
kennen / gläuben / und bekennen / daß wir nicht
durch unsere / sondern Gottes Vorsorge ernehret /
erhalten und für allem Übel gnädiglich behütet wer-
den / wieder die heidnische Dauchforge / dafür uns
Christus warnet beym Matth. am 6. Dem HERRN
leben

i. Cor. 2.
v. 9.

Heb. 11.
v. 14.

Heb. 11.
v. 6.

(α) Dem
Glauben
nach.

1. Artic.

Sap. 2. v. 2.

Pfal. 139.
v. 12. 13

Matth. 6.
v. 24.

Chrystliche Reich-Predigt.

leben wir / wenn wir erkennen / glauben / und be-
kennen / daß wir zu Gottes Lobe erschaffen sein / und
Apoc. 4. er deswegen Würdig ist von uns zu nehmen Preisz
v. 11. und Ehre / und Krafft / denn er hat alle Din-
ge geschaffen / und durch seinen Willen haben
Apoc. 10. sie das Wesen / und sind geschaffen. Er hat
v. 6. geschaffen den Himmel / und was drinnen ist /
und die Erde / und was drinnen ist / und das
Meer / und was drinnen ist / daß sie dem
Esa. 41. HErrn die Ehre geben / und seinen Ruhm in
v. 12. den Insulen verkündigen.

2. Artic

Dem HERRN leben wir / wenn wir
erkennen / glauben / und bekennen / daß Iesus
Christus wahrer Gott und Mensch für unsere
angeborne erb- und würcliche Sünde gestorben / dahin
Rom. 4. gegeben / und umb unser Gerechtigkeit willen
v. 23. aufferwecket / daß Gott diesen Iesum fürge-
Rom 3. stellet zu einem Gnadenstuel durch den Glau-
v. 25. ben in seinem Blute / und wie er für alle und je-
1. Joh. 2. de Menschen gestorben / auch wolle das allen und
2. Cor. 5. jeden Menschen (durch ihn) geholffen werde / und
v. 15. sie zur Erkändnisse der Wahrheit kommen.
1. Tim. 3. v. 4. Daß durch seinen Gehorsam und Leiden in wahr-
Joh. 20. rem Glauben ergriffen / wir / Vergebung der Sün-
v. 31. den / Gerechtigkeit / und das leben haben in sei-
nem Nahmen / auch dafür schuldig seyn als sein
eigen

Christliche Reich-Predigt.

eigen in seinem Reiche ihme zu leben / ihn zu preisen /
als den HERRN der uns erkaufft hat / denn wir sind
nicht unser selbst / wir sind theur erkaufft /
darumb setzet mercklich S. Paulus bald nach unserm
Texte hinzu: Dazu ist Christus auch gestor-
ben und auferstanden / und wieder lebendig
worden / das er über Todte und Lebendige ein
HERR sey.

Dem HERRN leben wir / wenn wir
erkennen / gläuben / und bekennen / das wir
nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an IESUM
Christum / diesen unsern HERRN / gläuben / noch zu
ihm kommen können / sondern / wie wir durch den
heiligen Geist / zu anfang in der heiligen Tauffe ih-
me zugeföhret / als durch das Bad der Wieder-
geburch und Erneurunge des heiligen Geistes /
also auch in unserm ganken Leben in ihm erhalten /
aus seiner Macht / durch den Glauben be-
wahret werden zur Seligkeit / das vermittelst
dem gepredigten Worte und rechten Gebrauch der
heiligen Sacramenten / der heilige Geist / als unser
Gnaden- und Gaben-Vater / uns stärcken / kräfti-
gen / gründen / den Glauben in uns erhalten /
vermehrten / zum Gebete uns freidig / zur Liebe
uns brünstig / zum Leiden uns geduldig / zu Ver-
geben uns verfühlich / zu Geben uns milthätig /

D ij

zur

1. Cor. 6
v. 20.

Rom. 14
v. 9.

3. Artic.

1. Cor. 2
v. 14.

Tit. 3.

1. Per. 1
v. 5.

1. Per. 5
v. 10.

Christliche Leich-Predigt.

Joh. 16.
v. 14.

Röm. 8.
v. 15.

zur Hoffnunge uns frölich/ zu allem guten uns
fertig/ und endlich zum Sterben uns willig/ ma-
chen/ und also Christum mit allen seinen erworbenen
Wohlthaten in uns verklären / ja auch in seine
Fussstapffen zu treten / uns reizen und treiben
müssen / Rom. 8. v. 15.

O Hellige Brunst / süßer Trost!
Nun hilf uns (also) frölich und getrost/
In deinem Dienste beständig bleiben;
Die Trübsahl uns nicht abtreiben;
O Herr durch deine Krafft uns bereit/
Vnd stärke des Fleisches Blödigkeit/
Dass wir hie ritterlich ringen/
Durch Todt und Leben zu dir dringen!

2. Cor. 13.
v. 5.

Sehet/ Ihr Lieben! also sollen wir dem HERN
leben/ dem Glauben nach / der uns erschaffen /
erlöset / geheiliget hat. **GOTT** helffe uns! ver-
suchet euch (aber) selbst/ ob ihr in solchem Glau-
ben seyd / prüfet euch selbst! vermahnet der Heil.
Geist in der 2. Cor. 13. v. 5. Unser in **GOTT** selig
ruhender Herr Tite Maes hat sich dessen allewe-
ge beflissen / darumb konte er in kindlicher Zuversicht
sprechen dem Glauben nach: **HERR JESU** dir
lebe ich / **HERR JESU** dir sterbe ich / dein bin
ich todt und lebendig / etc.

Hört

Chriftliche Leich-Predigt.

Höret aber auch ferner / wie wir dem HERRN
lebenmässen (S) unserm Chriftlichen Wandel nach
bekandt ist es / das GOTT einem jeglichen Men-
schen Arbeit auferlegt nach seiner maffe /
da stehet aber einem jeden nicht frey / zu thun / zu las-
sen / zu handeln / zu wandeln / zu schalten / zu walten /
wie er wil / ach nein! wie einem Knechte nicht frey
stehet / seine Arbeit zu richten nach seinem Kopffe / er
muß sehen auff die Hände seines Herren / nach
seinem Willen und wolgefallen sich richten; Also sind
wir Knechte und Mägde unsers Gottes / Du solt
nicht thun / was dir guht düncket; sondern
was ich dir gebiete daß soltu thun / so spricht der
HERR im 5. Buch Mose. Muß demnach alles unser
Thun und fürnehmen zu der Ehre Gottes und der
Liebe des Nächsten gerichtet seyn / so wir wollen dem
HERRN leben. Und dahin ziehet insonderheit
S. Paulus an diesem Orte / da er wil / daß man GOTT
zu Ehren aus Liebe die Schwachen ertragen solle /
im gemeinen Leben und Wandel / (davon wir anho-
nichtiges weiter sagen; bleiben nur bey unserm Zweck)
und sprechen mit Paulo aus der 1. Cor. 7. Ein
jeglicher / wie ihn der HERR beruffen hat /
also wandele er.

Gehe aber hie in dich selbst / mein Christe / und
erforsche / lebest du dem HERRN? wie giebst
du dich ihm zu eigen in deinem Wandel? Bistu ein
Dij Lehrer

(S) Dem
Christli-
che Wan-
del nach.
Eccl. 6. v. 7

Pfal. 123.
v. 2.

Deut. 4.
& 12.

Rom. 14.
v.

1. Cor. 7
v. 18.

Chriftliche Leich-Predigt.

Lehrer in der Kirchen/hoher und niedriger Schulen/wie
helteft du dich deine Veruffe gemaffe? lehreft du Gottes
Tit. 1. v. 9. Wort lauter und rein? straffeft du mit gebürendem Eif-
er und Ernst die falſche Lehre und Gottloſes Leben? trö-
ſtes du die Traurige? wie gebraucheft du des Amptes der
Schlüssel? wie verreichereft du die heiligen Sacramenta?
Syr. 39. v. 7 wie becheft du für des Volckes Sünde? wie pflegeft du
der Kranken/ Armen / Wittwen und Weifen? mit was
treue unterweiſeſt du die Jugend? mit was untadeli-
chem Wandel wirſt du ein Fürbilde deiner Herde? dei-
ner Schüler? haſt du das gethan/ O frewe dich und
dancke Gott! du haſt dem **HERREN** gelebet.
Man erfordert nicht mehr an einem Haußhal-
ter / denn daß er trew erfunden werde / ſtehet
I. Cor. 4. v. 2. geſchrieben in der I. Cor. 4.

Biſtu ein Regente? gehe in dich ſelbſt / frage
und forſche / wie lebeſt du dem **HERREN**
in deinem Ampte? haſt du auch immerdar für Augen
gehabe / und betrachte / daß dir die Obrigkeit ge-
geben vom **HERREN** / und die Gewalt vom
Sap. 6. v. 4. Höchſten / welcher wird fragen / wie ihr han-
delt / und forſchen / was ihr ordnet / aus dem
Buch der Weiſheit am 6. Cap. Haſt du auch für
allen dingen / dem **HERREN** aller Herren und Könige
Apoc. 9. v. 6. aller Könige Chriſto **IEſu** die Thore auffgemacht /
darnach getrachtet / das durch reine Lehre und
heiligſes Leben / bey deinen Untertanen / in Kir-
chen und Schulen / bey allem Handel und Wandel /
Thun

Christliche Reich-Predigt.

Thun und lassen / möchte Gottes Nahme geehret werden / daß der König der Ehren bey dir und deinen Untertanen möchte einzichen / nach der ermahnung des Heiligen Geistes im Psal. 24. welcher wil daß die Obrigkeit / trewe Pfleger und Seugammen seyn sollen der Gemeine Gottes / im Esa. 49. Wie hast du in der Furcht des HErrn Friede gesucht / die Gerechtigkeit befodert / das Böse gestraffet / das Gute belohnet / der unschuldigen / Wittwen / Waisen / Frembdlingen / der Armen dich angenommen? Hast du auch von allen Kräfften gesucht des Landes / der Stadt bestes / darin dich der HErr dein Gott gesetzt hat / nach dem befehl deines HErrn / des grossen Gottes beym Jer. 29. Wie hast du über löbliche Ordnunge und Gesetze gehalten / darnach gearbeitet / daß deine Untertanen unter dir ein geruhsames und stillles Leben führen möchten / in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit? nach dem Wunsche Pauli in der 1. Tim. 2. hast du das gethan / D frewe dich und dancke Gott! du hast dem HERRN gelebet / dafür wil dir Gott doch aus Gnaden / und Menschen / hold seyn wie dem Mosi / dafür sollen deine Gebeine grünen wenn sie schon liegen / und dein Nahme sol gepreiset werden / wie von den löblichen Regenten Syr. rühmet in seinem Hauf Buch am 46sten.

Dist du ein Hauf Vater / Hauf Mutter / gehe in dich / forsche und frage dich selbst / wie lebest du dem

Psal. 24.

v. 9.

Esa. 49.

v. 23.

Jer. 29.

v. 7.

1. Tim. 2.

v. 2.

Syr. 45.

v. 1.

Syr. 46.

v. 14.

Chriftliche Reich. Predigt.

dem HERRN? Fängest du deine Geschäfte und Werke deines Berufes auch an / und wirfst dein Netz aus in dem Namen des HERRN IESU? Wohnest du auch mit Vernunfft bey deinem Ehegatten / deme du im Namen des HERRN hast zugesagt eheliche Liebe und Treue? Ziehst du deine Kinder / als eine Gabe des HERRN / auff / in der Zucht und Ermahnung zu dem HERRN? Besiehst du / mit Abraham / deinem Hause / Kinder / Gesinde und Nachkömmlingen / daß sie deß HERRN Wege halten / und thun / was recht und guet ist? Lestest du die deinen auch etwas lernen / daß sie im Stande guter Werke sich finden lassen / wo man ihr bedarff? Arbeitest du auch und schaffest mit deinen Händen etwas gutes / daß du habest zugeben dem dürfftigen? Versorgest du auch die deinen / sonderlich deine Hausgenossen / durch rechtmässige ehrliche Mittel / ohne zu weitgriffe und verfortheilunge / deines Nächsten im Handel / weil der HERR Reicher ist / über das alles? Wie gehest du umb mit dem Segen deß HERRN / den er dir gönnet / durch deiner Hände Arbeit? Ehrest du auch den HERRN von deinem Gute / und von den Ersülingen alle deines Einkommens? Hütest du dich auch für Wiffiggang / Fressen / Sauffen / Stolhiren / Döbelen / Spielen / Bpigkeit / Wollust? Schreibest du

Aber

Col. 3.
v. 17

Pfal. 127.
v. 4.

Eph. 6.
v. 4.

Gen. 18.
v. 19.

Tit. 3. v. 14

Eph. 4.
v. 27.

i. Tim. 5.
v. 8.

i. Thef. 4.
v. 6.

Prov. 3.
v. 9.

Christliche Reichs-Predigt.

aber dagegen dein Glücke auch G^otte zu / und bist mit G^ott zu frieden / in Lieb und Leid / im Glück und Unglück / du hast wenig oder viel? kanst du auch mit Hiob sagen: Nacket bin ich von meiner Mutter Leibe kommen / nackt werde ich wieder dahin fahren. Der H^oRR aber hats gegeben / der H^oRR hats genommen / der Nahme des H^oRRN sey gelobet! Thust du das; Du lebest dem H^oRRN / der wil auch / (aus Gnaden) dein Schild seyn / und dein sehr grosser Lohn / wie er dem Abraham / seinem Liebhaber verheissen / im 1. Buch Mos. am 15. Cap.

Job. 1.
v. 21.

Gen. 15.
v. 2.

In Summa: Es prüffe sich ein jeglicher Christe / und frage sein Herz / er lebe in was Stande er wolle / ob er nach der ersten und andern Taffel des Gesetzes / sich beflissen habe / in der Liebe Gottes / und des Nächstten / einher zu gehen / da wird sichs ausweisen / ob er dem H^oRRN gelehbet habe / oder nicht / denn das ist ja die Hauptsumma aller Lehre; Fürchte G^ott / und halte seine Gebote / denn das gehöret allen Menschen zu / im Pred. Sal. am 12. Cap. Unser keiner lebet ihm selber / leben wir / so leben dem H^oRRN!

Eccl. 12.
v. 13.

Dich weiß / wenn ein jeglicher in seinem Stande sich erzehlet massen würde prüffen / er würde Ursache haben / zu klagen und zu seuffzen; Ach H^oRR / gehe nicht ins Gericht mit mir deinem Knechte /

Psal. 143.
v. 3.

E

denn

Christliche Leichpredigt.

Phil. 2.
v. 8.

1. Pet. 4.
v. 2 3.

Deut. 5.
v. 29.

dem für dir ist kein lebendiger gerecht! Ist aber an dem/ daß wir also uns schuldig befinden/ wolan! so laßet uns bezahlen durch Christum! der hat an unser statt vollkommenlich dem HERRN gelebet/ und ist im Thun und Leiden seinem Vater gehorsam worden bis zum Tode / ja zum Tode am Creutze / sein Ueberfluß erstattet unsern Mangel! Laßet uns aber auch anfangen / im neuen Gehorsam / und guten Vorsatz dem HERRN zu leben! laßet uns sprechen mit Petro: Es ist genug / daß wir die vergangene Zeit des Lebens / zubracht haben nach heidnischem Willen / was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist / daß wollen wir nicht der Menschen Lüsten / sondern dem Willen Gottes leben. Ach! daß alle und jede Menschen einen solchen Vorsatz hetten dem HERRN zu leben! Ach! daß sie ein solch Herz hetten mich zu fürchten ihr lebenlang / auff daß es ihnen wolginge / und ihren Kindern ewiglich. Wünschet Gott selbst im 5. Buch Mose am 5. Cap. Unser in GOTT selbiger Herr Eite Maetz / hat sich beflissen / also dem HERRN zu leben / einen Christlichen guten Wandel zu führen / darumb konte er auch mit kindlicher Zuversicht sprechen zu GOTT in seinem letzten: HERR Jesu dir lebe ich! HERR Jesu dir sterbe ich! dein bin ich todt und

Christliche Leich-Predigt.

und lebendig! Ich bin dein / und du bist
mein / wo du bist / da wil ich auch seyn!

Ist eins / wie wir nemlich uns GOTT zu eigen erge-
ben / und ihme uns auffopffern sollen im Leben.

Last uns besehen fürs (2.) wie wir auch mit Leib (2.) In-
und Seele / uns GOTT zu eigen ergeben / und auff-
opffern sollen im Sterben / davon spricht unser
morte.

Text ferner also: Sterben wir / so sterben wir
dem HERRN / Wie dreyerley art Lebens gedacht

wird in heil. Schrifft so wird auch gedacht dreyerley
art Sterbens / (1.) Zwar des natürlichen Todes /

welcher ist eine Trennung des Leibes und der Seelen /
da der Staub muß wieder zur Erden kommen /

wie er gewesen ist / und der Geist wieder zu
GOTT / der ihu gegeben hat Eccl. 12. v. 7.

der ist und heist der Sünden Sold / als Pau-
lus lehret zun Römern am 6. (2.) wird gedacht des
Geistlichen Todes / welcher ist zweyerley; Bey den
v. 23.

Gottlosen / eine Beraub- oder Betrübunge
des heiligen Geistes / wenn ein Mensch / entweder oh-

ne Erkänntnisse Gottes / nach seiner verderbten Na-
tur / für seiner Wiedergeburt und Bekehrung /

von GOTT nichts weiß / wie die Heiden / und also
entfrembdet ist / von dem Leben / so aus GOTT

ist / in Sünden todt / wie S. Paulus die Heiden
beschreibet zun Eph. 2. ; oder auch durch muthwillige /
v. 1.

hersehende und beharliche Sünde / nach seiner Bekehr-

Eij runge

Chriftliche Reich-Predigt.

Eph. 4.
v. 30.

Col. 3. v. 3

Ela. 66.
v. 24.

Apoc. 14.
v. 11.

Bekehrung / das edle leben / so aus GOTT ist / ver-
scherket / und betrübet den heiligen Geist Got-
tes / damit er versiegelt ist / auff den Tag der
Erlösung. Bey den Gläubigen aber ist der
Geistliche Todt eine Absterbunge der Sünde / der
Welt / und Verzeihung / unter dem Kreuze /
alles fleischlichen und weltlichen Lebens /
davon Paulus spricht mit gar schönen Worten :
Ihr seyd gestorben / und ewer Leben ist ver-
borgen mit Christo / in GOTT / wenn aber
Christus ewer Leben sich offenbaren wird /
denn werdet ihr auch offenbar werden / mit ihm
in der Herrlichkeit in der Epist. an die Col. am 3.
(3.) So wird auch gedacht des ewigen Todes /
welcher ist eine Trennung der Gnaden Gottes / und
der Seelen der Verdampften / O ein erschreckli-
cher Todt ! Wenn der Mensch also GOTT ab-
stirbet / daß er in Ewigkeit sich keiner Gnade /
Hülffe / und Trost / von GOTT zu erfreuen hat /
das bringet ewiges Herkleid / ein Sterben / daß nim-
mer stirbet / da ihr Wurm nicht wird sterben /
und ihr Feuer nicht wird verleschen. Da der
Rauch ihrer Quahl wird auffsteigen von Ewig-
keit zu Ewigkeit / und sie werden keine Ruhe
haben Tag noch Nacht. Hie kan man leichtlich
gedencken / von welchem Tode und Sterben hie
Paulus

Christliche Leich-Predigt.

Paulus rede / nicht redet er von dem ewigen Tode / auch nicht von dem geistlichen Sterben der Gottlosen ; Sondern / er redet von dem natürlichen Tode / doch also daß das geistliche Sterben der Gläubigen mit eingeschlossen werde / als / ohne welches niemand dem **HERRN** sterben / und **GOTT** sehen kan.

Heb. 12.
v. 14.

Dem **HERRN** aber sterben wir / abermahls (1) dem Glauben nach. Wenn wir erkennen / glauben / und bekennen / daß / wie **GOTT** uns das Leben hat gegeben / auch also umb der Sünde Willen die Menschen lasse sterben / nach dem 90sten Psalm.

(2) Dem Glauben nach.
i. Artic.

Dem **HERRN** sterben wir ; wenn wir erkennen / glauben / und bekennen / daß **GOTT** auch nach seinem unerforschlichen Rathe / uns Menschen / insonderheit seinen Gläubigen / Zeit / Art / und Orth bestimmet habe / Wenn / Wie / und Wo wir sterben sollen / daß unsere Zeit stehe in seinen Händen / daß er beschlossen / Wie oder mit welchem (welcherley art) Tode wir **GOTT** preisen sollen / daß bey ihm es stehe / ob wir auff dem Bette / oder im Felde / im Meer / oder auff Erden sollen sterben / aus der Offenbarung Joh. 20.

Pfal. 90.
v. 4. & 9.

Rom. 11.
v. 33.

Pfal. 31.
v. 16.

Joh. 21.
v. 19.

Apoc. 20
v. 13.

Dem **HERRN** sterben wir / wenn wir erkennen / glauben / und bekennen / daß / ob

Christliche Leich-Predigt.

Rom. 5.
v. 12.

swar durch die Sünde der Todt zu allen Menschen durch gedungen; Dennoch Iesus Christus / der Herrzog des lebens / durch seineu Todt / die Macht genommen / dehme / der des Todes

Heb. 2.
v. 14. 15.

Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / und er löset die / so durch Furcht des Todes / im ganzen Leben Knechte seyn müsten. Dem HErrn sterben wir / wenn wir erkennen / gläuben / und bekennen / das unser Todt verschlungen sey im

1. Cor. 15.
v. 54.

Siege / und das durch Christi Todt / unser Todt nur ein Durchgang sey zum ewigen Leben / nach der Wahrheit Christi: Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich gläubet / der

Joh. 11.
v. 25. 26.

wird leben / ob er gleich stirbe / und wer da lebet / und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben / gläubestu das? fragte Christus die Martham / Lazari Schwester / beym Evangelisten Joh. am 11. Dem HErrn sterben wir / wenn wir erkennen / gläuben und bekennen / das / so wenig Christus / unser Haupte hat können

Act. 2.
v. 24.

im Grabe bleiben / (denn es war unmöglich / das er von dem Tode konte gehalten werden /) so wenig werden und können auch wir als die Gliedmassen im Tode und Grabe gelassen werden / denn

1. Cor. 15.
v. 23.

wo das Haupt ist / da müssen auch seyn die Glieder / wo der Erstling ist / da müssen auch seyn die ihm angehören in der 1. Cor. 15. Dem

Christliche Reich-Predigt.

Dem HERRN sterben wir / wenn wir erkennen / glauben / und bekennen / daß der heilige Geist / wie er im Leben Christum in uns verkläret; Also werde er auch in der Todesstunde / ja in aller Art des Todes / und Todes Noth unser Tröster seyn / uns nicht Waisen lassen / sondern bey uns bleiben ewiglich. Dem HERRN sterben wir / wenn wir erkennen / glauben / und bekennen / daß der Heilige Geist / weil wir seine Tempel und Wohnungen sind gewesen / in diesem Leben / und der Geist Gottes in uns gewohnt / nach der Schrift in der 1. Cor. 3. unsere Leiber nicht werde im Staube der Erden bleiben lassen / sondern / Wie der Geist dessen / der Jesum von den Todten auferwecket hat / in uns wohnet / (in diesem Reich der Gnaden) so werde auch derselbige / der Christum von den Todten erwecket hat / unsere sterbliche Leibe / lebendig machen / umb des Willen / daß sein Geist in uns gewohnt hat / nach der herrlichen Bertröstunge Pauli in seiner Ep. an die Röm. am 8.

Joh. 16.
v. 14.

1. Cor. 3.
v. 16.

Joh. 14.
v. 16.

Rom. 8.
v. 11.

O höchster Tröster in aller Noth!
Hilff das wir nicht fürchten Schande noch
Todt /

Daß in uns die Sinne nicht verzagen /
Wann der Feind das Leben wird verflagen!

Schet

Christliche Leich-Predigt.

Sehet / Ihr lieben! so sollen wir dem **HERRN** sterben / dem Glauben nach / der uns läßt sterben / der uns vom Tode erlöset / der uns im Tode tröstet / und vom Tode zum Leben erwecken wird / **G**ott helffe uns! Versuchet euch hie / aber-mahl selbst / ob ihr in solchen Glauben seyd / prüffet euch selbst! Unser in **G**ott selig Verstorbenen Herr **E**ite **M**aer / der starb also dem **HERRN** / dem Glauben nach / darumb konte er mit freuden des Todes erwarten / und im Sterben mit kindlicher Zuversicht zu **G**OTT **V**ater / **S**ohn und heiligem **G**eiste sprechen: Sterbe ich **H**err / so sterbe ich dir / **H**err **J**esu dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich todt und lebendig.

2. Cor. 13.
v. 5.

(3) Dem
Christl.
Wandel
nach.

Syr. 2. v. 7.

Pfal. 39.
v. 6.

Pfal. 90.
v. 12.

Mit wenigem aber / laßt uns noch erwegen / wie wir auch dem **HERRN** sterben müssen / dem Le-ben und Christlichem Wandel nach. Dem **H**er-ren sterben wir / wenn wir in unserm ganzen Le-ben / bey allem unserm Thun / ans Ende gedenden als **S**yr. uns zurufft in seinem Buch am 7. Cap. und weil das nicht stehet in menschlichen Kräfften / da-rumb **G**OTT anrufen / und beten mit **D**avid: Ach **H**err / lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß / und mein leben ein Ziel hat / und ich danon muß! Mit **M**ose: **H**err / lehre uns bedencken / (bedencken /) daß wir ster-ben müssen / auff das wir klug werden! Wol
dem

Christliche Leich-Predigt.

dem! der also stirbet/ der stirbet nicht wann er stirbet!

Dem **HERRN** sterben wir / wenn wir im Esa. 45.
Creuze / **G**ott lassen an uns arbeiten / nach seinem v. 9.
Willen / und ergeben uns ihm / wie der Thon / in Matt. 13.
des Töpfers Hand / wie der Weizen in der Hand v. 30.
des Dreschers / wie das Gold in der Hand des Esa. 48.
Goldschmides / das er uns formire / bilde und rei- v. 10.
nige / wie er uns haben wil / damit der Alte Men- Col. 3.v.5
sche sterbe / der Neue lebe / welches erfordert die täg-
liche Betrachtunge unser heiligen Tauffe / nemlich des
Wassertauffens / als wirs wissen / aus der Ep. an Rom. 6.
die Röm. am 6. v. 3.

Dem **HERRN** sterben wir / wenn wir
mit stillem und sanftem Geiste nach Gottes Willen /
am ende unsers Lebens / unsere Seele **G**ott befehlen /
dem treuen Schöpffer / und im wahren Glauben auff
den Tode und Blut **J**esu **C**hristi / im **HERRN**
sterben. **D** selig sind die Todten / die / also / Apoc 14.
im **HERRN** sterben! **H**ERR / **H**ERR v. 13.
durch dich / bitte ich / laß mich frölich und willig
sterben!

Gehe aber hie in dich / mein **C**hriste / forsch
und frage dich selbst / wie stirbest du dem **H**errn?
Gehest du auch bey allen deinem **T**hun und **T**ürneh-
men mit Todesgedancken umbe oder bistu von den
nen / die selten / oder wol gar nicht an ihr sterben
gedencken? gerade als hetten sie mit dem Tode ei-
nen

Christliche Reich-Predigt.

Esa. 28.

v. 15.

Gal. 5.

v. 24.

Phil. 1.

v. 23. 21.

nen Verbund / und mit der Hellen einen Ver-
stand gemacht. Wie schiekest du dich in den Todt
des Kreuzes? Stirbest du auch dadurch der
Sünden ab / und allen bösen Lüssen / und Kreuzigest
dadurch den alten Adam und dein Fleisch sampt den
Lüssen und Begierden? Murrest du auch / und bist
ungedultig im Kreutze / oder befindest grawen wider
das Ende deines Lebens / weiß Du mit seiner bestimpte
stunde wolte zu dir kommen / kanstu auch sage mit Paulo:
Ich begehre aufgelöset und bey Christo zu
seyn? Denn Christus ist mein Leben und
Sterben / ist mein Gewinn / aus der Ep. an die
Phil. 1. Befindest du das gute bey dir / zum wenig-
sten den ernstlichen Vorsatz / Wol dir! du stirbest /
wann du stirbest / dem HERRN. Unser
in Gott selhiger Herr Mäch / hat sich ja beflissen also
im Leben / zu sterben dem HERRN / darumb
konnte er auch in der Todes-Stunde kindlich seuff-
ten HERR Jesu dir lebe ich / HERR Jesu dir
sterbe ich? etc.

Sap. 2.

i. Tim. 5.

Luc. 15.

Was wollen aber sagen die Epicurer? oder die
Verzagten? oder die Ungedultigen? die entweder
im sause und schmause leben / wie sehne im Duche der
Weisheit am 2. und also sterben / und lebendig todt
seyn / wie der verlorne Sohn / oder auch die aus
Ungedult ihnen selbst den Todt wünschen / zum
Schwerdt und Strick greiffen / und ihnen selbst aus
ver-

Christliche Reich-Predigt.

Verzweiflung Hand anlegen / wie Cain / Saul /
Ahitophel / Judas / solten die dem **HERREN**
sterben? Wo sie nicht Busse thun / so sterben sie
dem Teuffel. Den Verzagten / und Ungläu-
bigen / und Grewlichen / und Todtschlägern /
und Hurern / und Zauberern / und Abgötti-
schen / und allen Lügern / der Theil wird
seyn in dem Psuel / der mit Feuer und Schwef-
fel brennet / welches ist der ander Todt.

Apoc. 21.
v. 8.

Darumb hütet euch ihr Gottlosen für solchem
sterben! Warum wollet ihr (also) sterben / ihr
vom Hause Israel? So war ich lebe / spricht
der **HERR HERR** / ich habe keinen gefallen
am Tode des Göttslosen / sondern daß sich der
Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe /
so bekehret euch doch nun von ewrem bösen
Wesen!

Ezech. 33.
v. 11.

Ihr Frommen aber und Gläubigen! Sehet
werdet ihr dem **HERREN** sterben / erzehlet ma-
ssen / in ewrem Leben den Todt für Augen haben und
sterben täglich. Werdet ihr im Creutze der Sün-
den und Welt absterben / und wünschet dabey von
Herzen einmahl in Christo selig zu sterben / O be-
kümmeret euch nicht / solte gleich es **GOTT** über euch
verhängen / daß ihr in schwere Ansehung und Mel-
ancholei soltet gerathen / so solt ihr doch dem **HERREN**
Sij sterben

1. Cor. 15.

Christliche Leich-Predigt.

Rom. 8.
v. 39.

sterben/ er wil euch richten nach dem Sinne den ihr im Leben führet/ Nichtes sol euch scheiden von der Liebe Gottes die da ist in Christo Jesu/ dahin gehets/ daß S. Paulus endlich und zum beschluß hinzu setzet sehr tröstlich.

3. Ef-
fectum.

Darumb wir leben oder sterbē so sind wir des Herrn. Wil sagen: Es ist gleiche viel: leben wir/ so gehören wir Gott zu mit Leib und Seel und sind sein Eigenthumb; Sterben wir/ so gehören wir Gott zu/ mit Leib und Seele/ und sind sein Eigenthumb. In Summa: Wir leben oder wir sterben/ so sind wir des Herrn/ und das wircket daß sehl. Lebē dem Herrn/ daß sehl. Sterbē dem Herrn.

Luc. 22.
v. 15.

Gedencket aber I. Ch. / was das anff sich habe/ das ein schwacher/ gebrechlicher/ sterblicher Mensch/ kan sagen/ er sey des HERREN? In der Welt so jemand eines Herren Diener ist/ der Mächtig/ Reich/ und Gnädig ist/ wie weiß man das zu rühmen! wie kan man die Gnade und Wohlthat des Herren preisen. Da heist es die gewaltigen heist man

Ester. 7.
v. 20.

gnädige HERREN/ und ist doch solche Gnade so bald verschüttet/ wie an vielen insonderheit an Haman zu sehen/ und seinem Herrn/ dem Ahasverus! Was wollen wir aber sagen von diesem HERREN/ dessen Eigenthumb wir seyn? Ist jemand Mächtig? Der ist allmächtig; Seine Allmacht hat er erwiesen seinen Dienern/ Abraham/ Mose/ Josua/

Christliche Reich-Predigt.

Isa / David / Daniel / den dreien Männern
im feurigen Ofen. Und sprach insonderheit zu
Abraham: Ich bin der Allmächtige **GOTT** /
wandle für mir und sey fromb Gen. 17. Ist
jemand Reich? O wer ist reicher als **GOTT**?
von demne haben alle Könige und Reiche auff Erden
ihren Reichthumb / je mehr er giebt / je mehr er hat /
seine Schätze und Reichthümer hat er mitgetheilet
seinen Dienern Isaac / Jacob / Hiob / Salo-
mon / und sprach insonderheit zu Salomon / der
nur umb Weisheit bat; Siehe / daß du nicht
geben hast / habe ich dir auch gegeben / nem-
lich Reichthumb / und Ehre / das deines gleichen
keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten /
den das Silber ward nichts geachtet zur Zeit
Salomo. Ist jemand gnädig? O wer ist
gnädiger als **GOTT**? Seine Gnade hat er erwiesen
den grösssten Sündern Manasse / Petro / Paulo /
Maria Magdalenen / dem Schecher am Creuze /
da sie erkandt / daß sie diesem ihren **HERRN** nicht so
Treu gedienet / wie sie hetten sollen / das auch Paulus
bekennen muß Mir ist Barmhertzigkeit wieder-
fahren. Denn wo ist ein solcher **GOTT** wie
du bist / der die Sünde vergiebt etc. Was dün-
cket euch / Ihr lieben / sind wir mit diesem **HERRN**
nicht wol verwahret? Wer wolte ihm einen bessern

¶

HERR.

Dan. 3.
v. 23.

Gen. 17.
v. 1.

Reg. 3.
v. 13.

2. Chron.
9. v. 20.

1. Tim. 1.

Mich. 7.

Christliche Leich-Predigt.

HEXREN wünschen? Wer wolte dieses HEX-
REN nicht gerne mit Leib und Seele seyn im
Leben?

Gedencket aber Lieben Christen was das auff
sich habe / daß ein Christe auch im Tode sagen kan /
er sey dieses HEXREN? In der Welt / wenn
jemand ist eines Königes Diener / wie hoch helet er sich?
Wie steiff und feste kan er sich darauff verlassen? da
es doch heisset heute König / morgen todt. Vnd
gesetzt / daß der König lebe / kan er auch dem ster-
benden Diener helfen? Muß er nicht bekennen mit
seinem Könige in Israel: Hilfft dir der HEX-
REN nicht / woher sol ich dir helfen? Da höret die
königliche Herrschafft auff im sterben. Aber nicht
also / bey dem HEXREN unserm GÖtze; wie der
nicht ist ein GÖtt der Todten; sondern der Le-
bendigen / also werden auch die / so im Glauben ihm
gedienet / ob sie gleich sterben / wieder leben / und
mit dem Leichnam auferstehen / da wird der beste
Lohn / und Gottes Herrschafft über sie erstlich recht
angehen. Denn sehet! wie es ein HEX in der
Welt machet / der billigkeit lieb hat / wenn er einen
Knecht hat / der ihm in wichtigen sachen trew gedie-
net / bey ihm alt und schwach worden / so kauffte er ihn
endlich in eine Freyheit / damit er in seinem Alter für sei-
ne trewe Dienste mag einige Ergekunge haben; So
machtes auch der HEX aller Herren und Kö-
nig

Syr. 10.
v. 11.

2. Reg. 6.
v. 27.

Matt 22.

Esa. 26.
v. 19.

Christliche Leich-Predigt.

nig aller Könige. Solte der nicht vielmehr seine trewe Diener ehren? Der ist nicht ungerecht / daß er vergesse ewres Werkes und Arbeit der Liebe / die ihr beweiset habet an seinem Nahmen. Höret was er selber saget: Wer mir dienet / den wird mein Vater ehren / und wo ich bin / da sol mein diener auch seyn. Wenn die so dem Teuffel / der Welt und ihrem Fleische gedienet haben / werden empfinden müssen von diesem **HERRN** / Bnngnade und Zorn / Trübsal und Angst; So werden die Diener und Dienerinnen Gottes haben Preis und Ehre und unvergängliches Wesen / nach der süßen Verheissunge Esa. 65. v. 13. 14.

Nicht allein aber das; Sie sollen im sterben nicht allein nur des **HERRN** seyn; sondern auch selbst **HERRN** (in nominativo & genitivo casu sagt der H. Luth) wenn die / so dem Teuffel / der Welt / und ihrem Fleische gedienet haben / werden übergeben zur ewigen Sclavery und Dienstbarkeit des Teuffels; daß er sie ewig mag gefangen halten nach seinem Willen. So sollen die Diener und Dienerinnen Gottes und Christi / in ihres Vaters Reich zu rechten **HERRN** und gekrönten Himmels Fürsten werden / über Sünde / Todt / Teuffel / Helle und Welt. Ach J. L wer hat den groß Ursach zu trawren / wenn er einen treuwen

Heb. 6.
v. 10.

Joh. 12.
v. 26.

Rom. 2.

Apoc. 1.
& 4.

Christliche Leich-Predigt.

treuwen Diener und Dienerinne Gottes / siehet durch einen selbigen Todt von hinnen scheiden? Viel mehr mögen wir ihnen Glück wünschen / und so die Reiße an uns / mit freuden sprechen: **H**Erre nun lässest du deinen Diener im Friede fahren! Damit sollen auch / die betrübet sind / wegen der ihrigen tödtlichen Hintritt ihr trauren mässigen und stillen; **U**nd weiln der Sehl. Herr **M**ach im Leben und **E**sterben auch des **H**ERRN geblieben / und **G**OTT das beste Recht und Macht zu ihm gehabt / was wollen denn die hinterlassenen weiter sorgen?

Er hat gelebet als ein Christ /

Sein Todt ein Gang zum Leben ist!

Ein jeglicher mercke nur das zum Beschluß: wird er angefochten von seinen vielfältigen Sünden / er spreche wieder den Sathan mit Paulo: **I**ch bin des **H**ERRN: **D**as Blut Jesu Christi des Sohns Gottes machet mich rein von meinen Sünden. Wird er gereizet zur Sünde / er spreche mit Paulo / **I**ch bin des **H**ERRN: wie sollte ich ein solch groß Ubel thun / und wieder **G**OTT sündigen? Kompt er in Leiden / Er gedencke; **I**ch bin des **H**ERRN? **U**nd spreche mit der jüdischen Kirchen: **I**ch wil auff den **H**ERRN schawen / und des Gottes meines Heils erwarten / mein **G**OTT wird mich hören **N**ich. 7. v. 7. Kompt er in

Luc. 2.

1. Joh. 1.
v. 8

Gen. 39.
v. 10.

Christliche Reich-Predigt.

er in die Todes stunde / er gedencke: Ich bin des
HERRen: GOTT ist mein HERR / so bin ich der/
dem sterben kompt zu gute / nicht mehr den lieber HERR-
NIE mein / dein Todt sol mir das leben seyn / du hast
für mich bezahlet: In Summa; des HERRen sind
wir im wachen / des HERRen sind wir im schlaf-
fen / des HERRen im leben / des HERRen im
sterben / des HERRen am jüngsten Gericht /
Ach ja HERR Jesu! dein sind und bleiben
wir / todt und lebendig Amen! HERR
Jesu! Amen!

Ehren-Bedächtnis.

WAS anlanget des nunmehr in GOTT
schlig ruhenden / weyland WolEhrvesten /
Hochachtbaren / und Wolweisen Herrn
Zite Maessen / Ankunfft / Leben /
und Wandel / auch schligen Abscheid /
So acht wir zwar für unnöhtig davon bey E. C. L. viel
Worte zu machen / all dieweil er durch seine Christli-
che Tugend und Frömmigkeit / sich selbst genugs-
sam bekande gemacht / und ein ewigwerendes Gedäch-
tnis hinter sich verlassen. Was dorten von einem tu-
gendsamen Weibe gesaget ist: Die ganze Stadt
meines Volckes weiß daß du ein tugendsamb
Weib bist Ruth. 3. v. 11. das mögen wir auch mit
allen Ehren von ihm sagen. Doch dennoch /
G damie

PERSONALIA.

damit uns andern seine Tugend / zum Exempel der Nachfolge vorgestellet werde / so sol von dem / was uns zur Nachricht auffgesetzt / das vornehmste kürzlich gemeldet werden.

Es ist der selbige Mann geboren zu Warnamünd Anno 1589. Donnerstags den 22ten Maij zwischen 12 und 1. Vhr. Sein sehl. Vater ist gewesen / der Ehrveste und Achtebare Claus Maesh / dero Zeit Schiffer daselbst / die Mutter ist gewesen / die Tugendsame Anna Keckentrog / der Großvater von des Vatern wegen / ist gewesen / der auch Ehrveste / Achtebarer / Tite Maesh / die Großmutter von des Vatern wegen / die Tugendsame Margaretha Siemens / der Großvater von der Mutter wegen / ist gewesen / der auch Ehrveste Achtebare Jacob Keckentrog / Schiffer und Vorsteher der Kirchen zu Warnamünde / die Großmutter von der Mutter wegen / ist gewesen die Tugendsame Tilsche Michälßen.

Von diesen ehrllichen Eltern und Groß Eltern / ist der seelig verstorbene / in diese Welt in heiliger Ehe erzeuget / und weiln derselbe gleich allen Menschen / in Sünden empfangen und geboren / so haben seine liebe Eltern / also forth denselben / dem HERN Christo zugebracht / und den 25. Maij daselbst durch die heilige Tauffe der Christlichen Kirche einverleiben / und ihm den Nahmen Tite beylegen lassen. Demnechst haben sich seine liebe Eltern bemühet / ihn von seiner Jugend an / in aller Gottesfurcht zuerziehen / erstlich zu Warnamünd / und dann / wie von E. E. Rath dieser guten Stadt / die Schiffer zu Warnamünd wegen ihrer Kauffmanschafft / den Driß verziehen und vor 50. Jahren anhero erfodert / in diese Stadt zu wohnen sich begeben müssen / haben seine liebe Eltern auch ihr Hauswesen allerdings in dieser Stadt angerichtet / da denn weiter an seiner sorgfältigen Christlichen Aufferziehung nichts nachgelassen / er ist fleißig

PERSONALIA.

fig zur Kirch und Schul gehalten / biß er zu seinen Jahren kommen / da ihm seine liebe Eltern Seewarts vor Schiffer und Rauffman / und zwar erstlich nach Stockholm in Sweden / nachmahls unterschiedlich in Dennemarcken / auch in andere benachbarre Städte der Ost-See nach Königsberg / Danzig / und forderts in Holland verschicket / da er dann aller Orthen / als ein Seefahrender / bald Glück und Unglück außsehen und erfahren müssen / wie ihn dann manch harter Seeschade betroffen / wobey er gleichwol allemahl gerne seines lieben Vatern Gebot und Willen gefolget / auch des Höchsten schickung in Glück und Unglück / geduldig mit danck angenommen hat / und ist zu rühmen an dem seligen Manne / daß da GOTT seine liebe Eltern reichlich gesegnet / er dennoch nicht darauß sich bloß verlassen und beschwergen gesaulenget / Sondern hat sichs sawer werden lassen / und im Schweiß seines Angesichts wollen sein Brodt essen / das GOTT und Menschen schon wolgefeller!

Wie aber seine liebe Eltern gemercket / das seine Leibes kräfte / weit entlegene Reisen zu vollbringen / nicht vermöchten / hat sein lieber Vater beschloffen / ihm auff einem näherem Fahrwasser / als auff Lübeck Handlung zu verschaffen / welche Reisen er dann so lang gebrauchet / als sein lieber Vater gelebet hat / und weiln zu Lübeck sein Fleiß und gutes Gemüthe vielen ehrlichen Rauffleuten mit der Zeit bekandt worden / habē derer unterschiedliche ihn also belibet / daß sie denselben gerne dahin gezogen / umb zu Lübeck sich nieder zulassen / und beschwergen mehr ehrliche Heyrathen angetragen. Nach dem aber der Vater so wol unterschiedlich bey seinen Leben / als auff den Todtbette / unsern selig verstorbenen / ermahnet und gleichsamb in Gelübte genommen / daß er nicht von hinnen sich begeben / sondern seiner lieben Mutter / mit Raht und That beywohnen wolte / hat er / wie er sonst seinem lieben Vater in allem gerne gehorsam gewest / auch dessen letzten Willen hierin sorgfältig in acht genommen / und hat ins 6te Jahr seinen Gesellschaften geführt bey der verwittibten Mutter / welcher er auch biß Anno 1537. im 77sten Jahr ihres alters / biß zu ihrem sehl. Abscheid

PERSONALIA.

Aus dieser Welt/ wie einem getrewen Sohn zuseher/ mit Rath und That vorgestanden. O Ihr Kinder seyd gehorsam ewren Eltern/ denn das ist das erste Geboth/ das verheiffunge hat/ auff das dir wol gehe und lange lebest auff Erden!

Diesen Segen Gottes/ so ans vierdre Geboth/ den frommen Kindern zu gute gehenget/ hat der sehl. Mann auch reichlich gespüret. Denn nach Gottes sonderbarer schickung/ ist er im 36sten Jahr seines Alters/ mit einrathen seiner lieben Mutter und nechsten Anverwandten in den heiligen Ehestand sich zubegaben entschlossen/ und hat nach fleissigem Seberh und Anruffung Gottes/ sich mit der Ehr und Tugend samen Jungfraw Catharina/ sehl. Heinrich Nettleblats/ gewesenen Bravers und Kauffmans allhier/ nachgelassenen eheleiblichen Tochter/ jeso hier zu gegen hochbetrüben Fraw Wittib/ ehlich verlobet/ und Anno 26. den 21. Februar. allhier in Rostock Christlichem Gebrauch nach/ öffentlich vertrauen lassen. In werenden heiligem Ehestande/ hat er mit seiner lieben Hausfrawen/ in rechtschaffener Liebe/ Fried und Einigkeit gelebet/ also/ das Gott und Menschen daran ein gefallen getragen/ und dannenhero auch Gottes Segen an Nahrung/ als in heiliger Ehe/ reichlich genossen/ wie sie dann in ihrem Ehestande mit einander erzeuget/ einen Sohn als den Ehrvesten/ Achtbaren und Fürnehmen Niclas Macsen/ hoch betrübt hier zu gegen/ im gleichen Sechs Töchter/ wovon der liebe Gott in der blühenden Jugend/ Vier wieder davon abgefördert hat/ die beede aber/ als die Viel Ehr und Tugend same Fraw Catharina/ des Ehrvesten/ Wolgeachten und Fürnehmen Heinrich Schröders/ Bürgern unnd Brauern hie selbst eheliche Hausfraw/ und denn/ die Viel Ehr und Tugend same Fraw Zilsche/ Dem Ehrvesten/ Vorachtbaren und Fürnehmen H. Heinrich Verendes/ verehliget/ welche nebē denen beede H. H. Schwieger Söhne hoch betrübt

PERSONALIA.

betrübt hier zu gegen/hat also Sieben Kinder und Sieben Kindes
Kinder erlebet:

Seinen Bürgerliche Wandel belangent/ hat er sich darinnen
also bezeuget/ das von seinem Gesellenstande hero/von E. E. Rath
und ganzen Bürgerschaft dergestalt er beliebter gewesen/ das er also
forth nach gehaltenen Hochzeit mit Bürgerlichen Aemptern belegt
worden/ also/ das er dieselben mehrentheils bediener hat/ nachge-
hendt ist er zum Rasten Vorwesern/ auch dieser Kirchen Vorste-
her/ und wegen seines Fleisses und beliebung der ehrliebenden Bür-
gerschaft/ unter die Zahl der 16. Männer gezogen/ auch zu mehrern
unterschiedenen Verschickungen gemeiner Stadt bestes halber
gebraucher/ bis er endlich Anno 1645 durch Gottes schickung und
rechtmässiger Wahl/ von einem E. E. Rath/ zum Rathstande er-
nenet wordē. Mit was Fleiß Sorgfalt und Muhe/ er allen sohanē
Aemptern und Ehrenständen obgelegen/ auch dem jetzigen Gewett-
ampt/ so lang G. D. Gesundheit und Kräfte verlieten/ vorge-
standen/ das ist grossen theils Einwohnern dieser guten Stadt be-
kandt/ also das ihme deswegen ein jeder gutes Bezeugnis wird
geben können.

Der fromme G. D. hat auch unsern sehl. Verstorbenen/ mit
allerhandt Beschwerung und Creuz mercklich heimgesucht/ also/
das er von seiner Kindheit an/ viel schwere und harte Kranckhei-
ten ausgestanden/ das deswegen vielen Aergren und *Medicorum*
Chur er sich untergeben müssen/ darüber er dan mit grosser Gedult/
die vielen Schmerzen seines Leibes bis an sein sehl. Ende ertra-
gen/ so hat er auch/ als vor gedacht/ den Todt/ derer vor ihme hin-
geschickten vier Kinder/ benebest seiner lieben überlebten Eltern
zuer Thüren gehabt/ und hat also den menschlichen Wechsel von
Glück und Unglück vielfältig erfahren müssen. Aber bey dem
allen seine Seele mit rühmlicher Gedult gefasset/ massen dann das
Bezeugnis ihm gegeben/ das zu jeden/ auch den grösssten Be-
schwerügen/ bevorab in der Käyserlichen Kriegeszeit/ er fast nichts
anders geredet/ als: G. D. der H. Err wirds wol machen: ist ja

G. D.

Christlich

PERSONALIA.

Pfal. 37.
v. 5.

Christlich! Denn so lehret uns Gottes Geist: Befiehl dem
HERRN deine Wege / und hoffe auff ihn / er wirds
wol machen.

Pfal. 37.
v. 26.

Sein Christenthumb betreffend / ist bekandt / daß er
Gottes Wort gerne gehöret / der H. Sacramenten nach Christi
Einsetzung andächtig gebrauchet / auch dabey Christliche Liebe und
Miltthätigkeit geübet gegen die Diener Gottes / Witwen / Wan-
sen / Armen und Nothleidenden / wie dann bekandt / daß er mit
seinem grossen Schaden zum offtern andern geholffen / und viel
ausgeliehen / daß den Seinigē schwerlich in diesem Leben wird wie-
der köhen bezahlet werden. Aber höret ihr Lieben! es ist das auch ein
Keuzeichen eines Gerechten / der ist allezeit barmhertzig / und
leihet gerne / sein Saame wird gesegnet seyn.

Matt. 9.
v. 12.

Am nechst verwichenen 28sten Martij Sonntags / als der
seht Mann aus hiesiger S. Jacobs Kirchen / aus der Predigt zu
Hause kommen / hat er sich eines empfindlichen Frosts beklaget /
jedoch in Hoffnung / das bald übergehen solte / wie aber darüber
die Mattigkeit zugenommen / hat er sich zu Bette legen müssen / in
Gedanken / daß ein Fieber sein würde / darauff der Herrn Medi-
corn Rath ersuchet worden / es hat aber leider aller angewandter
Fleiß und *Medicamenta* nicht versangen wollen / sondern die
Kranckheit hat sich gemehret / die Kräfte abgenommen / also das
nechst verwichenen Montag den 2. April zu mir seinem Beichvater
geschicket / worauff ich auch also forth erschienen bin / und mit ihm
nach befindunge ganz unverhoffter schleunigen Schwachheit des
Leibes / zur Seelen-Cur geschritten / erinnerent / wie daß dem Lei-
be nimmer übel sein würde / so die Seele mit G^ott versorget / dar-
auff er zu verstehen geben / er wünschte von Herzen / da es die un-
vermuthliche Schwachheit leiden konte / daß er mit dem Leibe und
Blute Jesu Christi möchte gestärcket werden / und weil ihm von
mir darauff geantwortet / G^ott ist mit unser Schwachheit wol zu
frieden / er erfordert nicht mehr als er uns gegeben / ja die
Starcken bedürffen des Arztes nicht; sondern die Kran-
cken / so hat er zwar kurz; aber mit grosser herrlicher Andacht /
seine

PERSONALIA.

seiner Sünde und Glaubens-Bekänntis gethan/ und darauff das Heil. Nachtmahl des HErrn mit sonderbarer Reuerenz und Ehrerbittigkeit empfangen. Nach geschehenem Geberch und herrlicher Dancksagung/ als der Segen über ihn gesprochen / sind ihm allerhand schöne Sprüche aus Gottes Wort fürgehalten / in sonderheit die schönen Worte so jeko erkläret Rom. 14. Leben wir / so leben wir dem HErrn etc. daraus das schöne Gebetelein genommen / HErr Jesu / dir lebe ich / HErr Jesu / dir sterbe ich / dein bin ich etc. wie er dieselben Wort auch mit gebetet / hat er bald darauff wie zuvor gedacht / durch sonderbare Wirkung des Heiligen Geistes geschlossen / und gesagt. Gott ist mein Vater / ich bin sein Sohn. Ich gehöre Gott zu mit Leib und Seele / er mache es wie es ihm gefällt. Als darauff ich geantwortet GOTT lob! das sagt nicht Fleisch und Blut; sondern der Geist Gottes; welcher zeuchniß giebt unserm Geiste/ daß wir Gottes Kinder seyn. Und darauff wegen folgendes Tages einsehender Predigt zu Hause gangen/ aber darauff/ nach etwa zweyen Stunden umb 6. Uhr/ wieder zu ihm gefodert / des thewren Pfandes so er zuvor empfangen / ihn erinneret / und gefraget: Ob er lust hette mit mir zu beten / darauff er geantwortet: Gerne. Und hat mit entblösten Häupte/ gefalteten Händen und herrlicher Andacht etliche schöne Seuffzerlein mir nachgesprochen/ als: Sterck mich mit deinem frewdigen Geist / heile mich mit deinen Wunden / etc. HErr Jesu in deine Hände befehl ich meinen Geist. In sonderheit den schönen Psalm HERR Jesu Christ war Mensch und Gott der du leidest etc. ganz laut mitgebetet / und da er endlich erinnert der schönen Worte HErr Jesu dir lebe ich / HErr Jesu dir sterbe ich / hat er abermahl geantwortet da bleibets bey. Und weil darauff er sehr schwach / habe ich gefraget / ob er auch etwa ruhen wolte / darauff er ge-

Rom. 8.
v. 16.

Psal. 31.
v. 6.

PERSONALIA.

er geantwortet / Ruhe ich nicht in dieser Welt / so ruhe ich im ewigen Leben / ist darauff der Segen abermahl über ihn gesprochen / und alsobald sanfte und selig im H. Ern entschlaffen / da er in dieser mühseligen Welt gelebet 65. Jahr 10. Monat und 10. Tage.

Lieben Christen! was für grössere Glückseligkeit hette unserm Sehl. H. Tite Maessen können wiederfahren? Er ist ehrlich geboren / Ehrlich und ehrlich hat er gelebet / und ist selig gestorben. Ich meine ja / an ihm ist war worden / was GOTT verheissen Mal. 3. Sie sollen des Tages den ich machen werde mein Eigenthumb sein / und ich wil ihrer schonen / wie ein Mann seines Sohnes schonet / der ihm dienet; GOTT hat seiner geschonet am Tage des Creuzes / am Tage des Todes; Nur wird er auch seiner schonen am Tage des Gerichts / ja er ist und bleibet nun Gottes Eigenthumb immer und ewiglich. Sehet! also ist es ja nicht umbsonst / das man GOTT dienet; Sprechet ihr: O wer es so weit auch erstlich gebracht hette! so antworte ich euch: werdet ihr GOTT fürchten / fromb und gottselig dem H. Ern leben / er wil an euch auch war machen. Er wil vergelten am Tage des Creuzes / am Tage des Todes / am Tage der Auferstehunge und jüngsten Gerichts / ja in alle Ewigkeit / und ihr sollt erfahren was für ein unterscheid sey zwischē dem der Gott dienet / un̄ dem / der ihm nicht dienet. Wie wir billig GOTT preisen für den selige Abscheid dieses Mannes; also wünschen wir dem Körper in der Erden eine sanfte Ruhe / und am jüngsten Tage eine fröliche Vereinigung mit der Seelen zum ewigen Leben! Es wolle auch der getreue GOTT die hinterlassene hochbetrübe Frau Wittwe / Kinder / Schwieger Söhne / und sämptliche Anverwandten / durch seinen Heiligen Geist / kräftig trösten / und ihnen mehr und mehr zu erkennen geben / das nichts / dann lauter Gnade es sey / die GOTT bey des sehl. Mannes abscheide hat wollen erweisen! Uns allen wolle er geben die Gnade / Christlich zu leben / und Selig zu sterben. Und wer es mit mir begehret / ruffe darumb GOTT an in einem gläubigen Vater Unser etc.

SOLI DEO GLORIA.

EPITAPHIUM.

Antiquæ virtutis erat VIR, MASIUS, omni

In vita, placidus, justus, mala cuncta perosus;

Spes erat afflictis, viduis solamen egenis,

Munificum poterant orbi vocitare parentem.

Sic pietas toto regnabat pectore, verbo:

SERVUS erat, DOMINI Sanctissima jura secutus.

Is, DOMINO ut vixit; DOMINO Sic mortuus
idem est,

CANDORIS, vere, famam, post fata relinquens,

Impia turba, tuam, discas, properare ruinam!

Sublatis etenim justis & cultoribus, æqui,

Quid superesse potest? Nil, quàm certissima
clades!

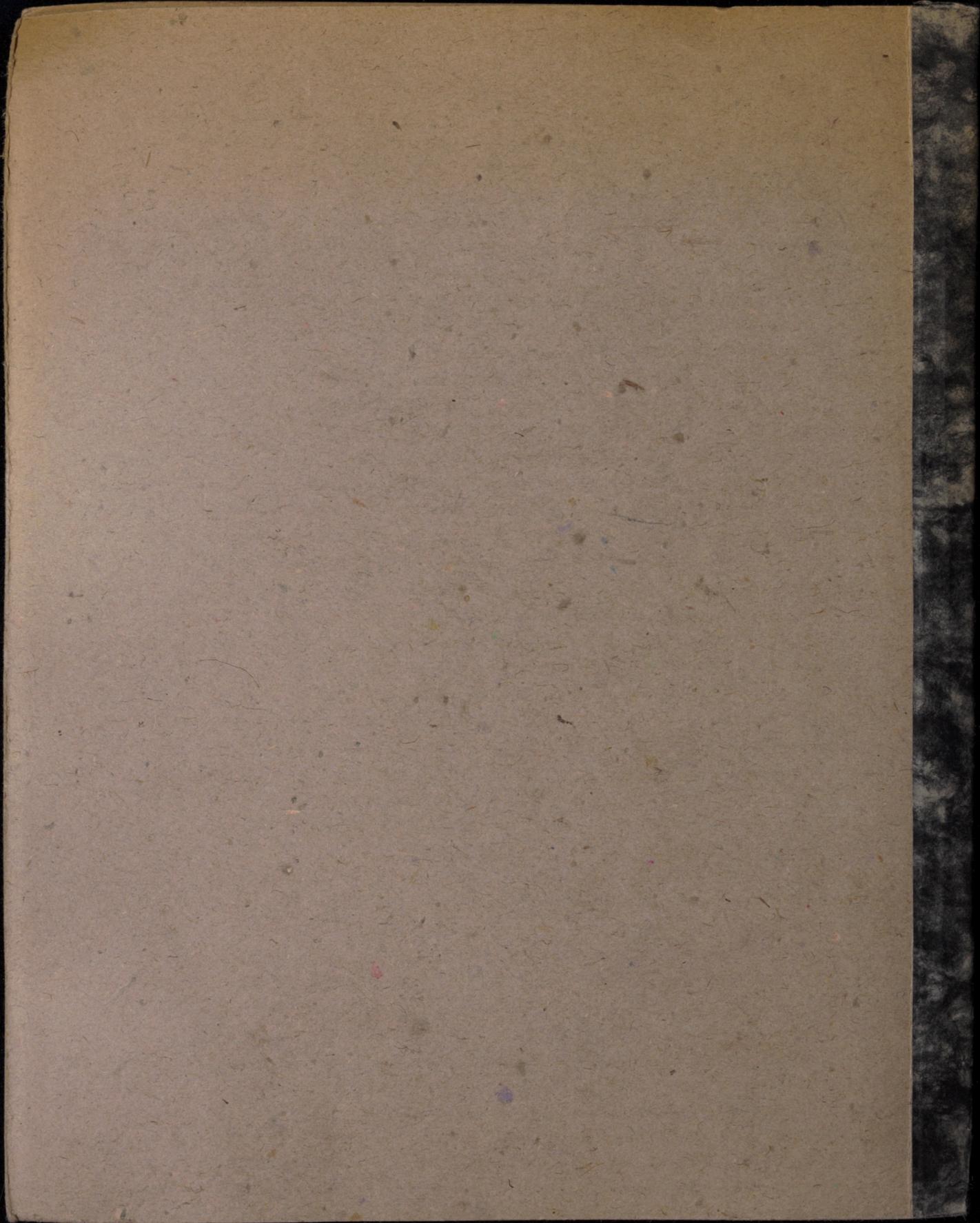
M. ENOCHUS SVANTENIUS,
Rost. ad D. Jac. Archidiac.

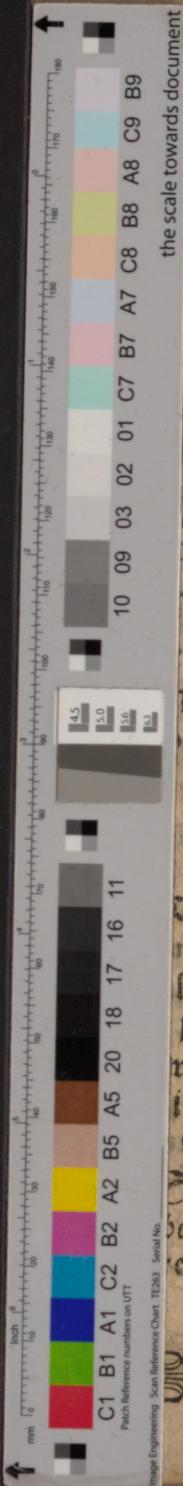


EPITAPHIUM

A quoque virtute carere, mala omnia
In vita, placidus, iustus, mala omnia
Sperare, tristitia, videtur, solentem
Mullerum portant obedi vocat. pariter
Sic pietas toto regnas pectora, vel
Serrus est Domini sancti, et
In Domino in omni, Domini, locum
Andreas, veritatem, per
Inventa, tuam, dicit, propter
Sublime, cum, iusti, dicitur
Gold, super, per, et, dicitur

M. T. ...





the scale towards document

Alte Leich-Predigt.

Daniel / den dreyen Männern
en. Und sprach insonderheit zu
bin der Allmächtige GOTT
und sey fromb Gen. 17. Ist
D wer ist reicher als GOTT?
alle Könige und Reiche auff Erden
b/ se mehr er giebt / se mehr er hat/
Reichthümer hat er mitgetheilet
Isaac / Jacob / Hiob / Salo-
insonderheit zu Salomon / der
it hat; Siehe / daß du nicht
abe ich dir auch gegeben / nem-
/ und Ehre / das deines gleichen
Königen ist zu deinen Zeiten /
ward nichts geachtet zur Zeit
jemand gnädig? D wer ist
Doe? Seine Gnade hat er erwiesen
ndern Manasse / Petro / Paulo /
lenen / dem Schecher am Creuze /
sie diesem ihren HERRN nicht so
wie sie hetten sollen / das auch Paulus
ir ist Barmherzigkeit wieder-
wo ist ein solcher GOTT wie
Sünde vergiebt etc. Was dinst
den / sind wir mit diesem HERRN
et? Wer wolte ihm einen bessern
Sij HERR.

Dan. 3.
v. 23.

Gen. 17.
v. 1.

Reg. 3
v. 13.

2. Chron.
9. v. 20.

1. Tim. 1
Mich. 7.